

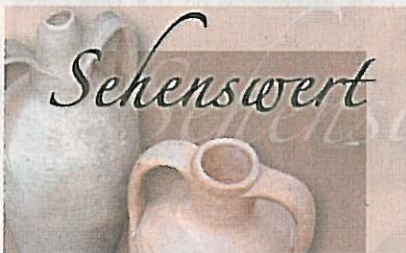
Hafen als runde Sache

Medaille zur Eröffnung von 1921 im Göde-Museum

Waldaschaff. An die feierliche Eröffnung des Mainhafens in Aschaffenburg im Jahr 1921 erinnert eine Medaille die seinerzeit der Verein von Münzfreunden Aschaffenburg heraus brachte. Sie ist im Deutschen Medaillenmuseum der Firma Göde in Waldaschaff ausgestellt.

Der Staatsvertrag von 1906 zwischen den Ländern Bayern, Preußen, Baden und Hessen legte den Ausbau des Mains für die Großschifffahrt fest. Im Jahr 1914 wurde mit dem Bau des Hafens in Aschaffenburg begonnen und 1921 war die feierliche Eröffnung. In den ersten Jahren der Hafeneröffnung waren Kohle und Koks für die Region und die Dampflokomotiven der Bayerischen Reichsbahn die wichtigsten Güter.

Mit zunehmender Bedeutung der Lastwagen entwickelte sich der Hafen



in den kommenden Jahrzehnten zu einer bedeutenden Schnittstelle zwischen Wasser-, Schienen- und Straßenverkehr.

Die 90er Jahre standen im Zeichen der Modernisierung der Infrastruktur im Hafen. Alleine für Ufer- und neue Krananlagen wurden in dieser Zeit über 25 Millionen Mark (rund 13 Millionen Euro) investiert. Für die nächsten Jahre sieht der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans die Vertiefung

der Fahrhinne des Mains auf über 3,30 Meter vor.

Der Bayernhafen in Aschaffenburg ist das größte Gewerbe- und Industriegebiet am Bayerischen Untermain mit einer Ansiedlungsfläche von 100 Hektar und Verkehrsflächen (Straßen, Gleise, Hafenbecken) von 50 Hektar.

Mehr als 60 Unternehmen aus Logistik, Versorgung, Recycling und Produktion mit rund 2000 Arbeitsplätzen und einem indirekten Beschäftigungseffekt von über 6000 Stellen sind im Hafengebiet heimisch. In der Gesamtbilanz wurde die Tonnage (Rauminhalt eines Schiffes) der in 2005 bewegten Güter um 131000 Tonnen (plus fünf Prozent) auf 2,8 Millionen Tonnen gesteigert.

Die abgebildete 40 Millimeter Silber-Prägung ist nur ein Exponat von zahlreichen Museumstücken, die diese Themen tangieren. Das im Spätherbst 1997 durch die Göde-Sammler-Stiftung eröffnete Medaillenmuseum kann zwar auf keine 85-jährige Geschichte zurückblicken, dafür beinhaltet es aber seltene Originale, kostbare Nachbildungen und antike Fundstücke.

Der Bogen der Medaillengeschichte spannt sich vom Ursprung in der Antike und im Mittelalter über die Blüte der Renaissance zu den Einflüssen von Barock und Klassizismus bis in die Neuzeit. Es erzählt vom Leben und Wirken wackerer Helden und großer Könige. Aber auch aktuelle Ereignisse aus Kunst, Politik und Wissenschaft sind in Metall gegossen zu bewundern. Das Museum ist einzigartig in Deutschland und europaweit gibt es vergleichbare Ausstellungen nur in Madrid und Wroclaw/Breslau. *host*

i Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Zur feierlichen Eröffnung des Aschaffener Mainhafens im Jahr 1921